



Zeugen und Botschafter
unseres
HERRN JESUS CHRISTUS

- Evangelisation -

O dass dein Feuer doch bald entbrennte,
o möchte es doch in alle Lande gehen!
Ach HERR, gib doch in Deine Ernte
viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.
O HERR der Ernte, siehe doch darein,
die Ernt' ist groß, die Zahl der Schnitter klein.

Dein SOHN hat ja mit klaren Worten
uns diese Bitte in den Mund gelegt.
O siehe, wie an allen Orten
sich Deiner Kinder Herz und Sinn bewegt,
Dich hierum herzinbrünstig anzuflehn;
drum hör', o HERR und sprich: „Es soll gescheh'n!“

Wie kannst Du uns denn dies versagen,
was uns Dein SOHN selbst bitten heißt?
Wie denkst Du dieses abzuschlagen,
wozu du selbst uns treibst durch Deinen GEIST?
Denn dass wir hierum brünstig zu Dir flehn,
das ist allein durch Deinen GEIST geschehn.

So gib Dein Wort mit großen Scharen,
die in der Kraft Evangelisten sein,
lass eilend Hilf uns widerfahren
und brich in Satans Reich mit Macht hinein.
O breite, HERR, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis!

*aus dem Lied: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“
von Karl Heinrich von Bogatzky (1690-1774)*

1. Evangelisation – Was ist gemeint?

Wenn Christen den Begriff „Evangelisation“ hören, fällt ihnen vielleicht eine Großveranstaltung wie „Pro Christ“ oder eine Zeltmission in der Nähe ein. Wenn wir hier über Evangelisation schreiben wollen, werden wir den Rahmen weiter spannen. Treffend erklärt der Rechtschreibduden, was wir meinen. Dort heißt es unter „Evangelisation“: Evangelisation = „Verkündigung des Evangeliums außerhalb des Gottesdienstes“.

„**Evangelisieren**“ ist danach, „**Außenstehenden** das Evangelium verkünden“. Im Fremdwörterduden heißt es: „Evangelisieren: „dem christlichen Leben bzw. Glauben Fernstehende mit dem Evangelium vertraut machen, ihnen das Evangelium verkündigen, nahe bringen, sie für das Evangelium gewinnen, sie dazu bekehren“. Genau das ist es, wovon diese kleine Schrift handeln soll. In diesem Sinne ist jeder Christ ein Evangelist.¹

Das deutsche „evangelisieren“ ist abgeleitet von dem griechischen „euaggelizomai“ = „gute Nachricht bringen, Erfreuliches verkünden, das Evangelium verkünden“. Dieses Wort finden wir 54 x im Neuen Testament.

2. Evangelisation und das biblische Menschenbild

Die gute Botschaft ist sehr einfach. Selbst ein Kind kann sie hinaustragen in die Welt. Wer sie einmal mit dem Herzen begriffen hat, kann sie festhalten und sie weitergeben.

2.1. An wen ist die Botschaft gerichtet und wie lautet sie?

2.1.1. Die Botschaft ist an alle Menschen gerichtet

Das sagt uns zunächst, dass sich das Evangelium nicht an Wesen richtet, die nicht „Mensch“ sind, nicht an Pflanzen und Tiere, auch nicht an die Engel GOTTES. Menschen sind gemeint.

¹ Wenn auch die in Apostelgeschichte 21,8; Epheser 4,11 und 2. Timotheus 4,5 genannten „Evangelisten“ (euangelistēs) eine besondere Berufung und einen sehr speziellen Dienst haben. Sie sind „Evangelisten im engeren Sinne“. Mehr dazu in der CfD-Schrift S1067 – „Gaben des erhöhten HERRN“.

2.1.2. Die Botschaft ist an alle Menschen gerichtet

Niemand ist ausgenommen. Keiner ist zu begabt, keiner zu unbegabt, keiner zu gut und keiner zu schlecht. Arme und Reiche sollen die gute Botschaft hören, Nahe und Ferne, auch Leute, die „schon ihren Glauben haben“.² Die Nachricht gilt allen, und sie kann große und bleibende Freude auslösen.

2.1.3. Die Botschaft gilt allen Menschen, so, wie sie in Wirklichkeit sind

Und wie sind sie?

Bei allen Verschiedenheiten der Rasse, der Kultur, des religiösen Hintergrundes, der moralischen Qualität – **eines** haben alle Menschen gemeinsam: **Sie können nicht tun, was sie wollen**. Alle Menschen werden von außen bestimmt. GOTTES Wort sagt, dass sich der „natürliche Mensch“ unter der Herrschaft der Sünde befindet. Er **muss** sündigen, ob er will oder nicht.

Wenn wir sagen, dass der „natürliche Mensch“ unter der Herrschaft der Sünde steht, dann bedeutet das:

- Er steht von Anfang seiner Existenz an³ unter dieser Herrschaft.
- Die „Sünde“ als Macht ist eine Kraftwirkung Satans, von dem wir wissen, dass er seit dem Sündenfall der „Fürst dieser Welt“⁴ ist und somit auch die Menschen beherrscht.
- Die Sünde führt den Menschen unweigerlich in den Tod. Der „natürliche Mensch“ ist also dem Tode verfallen.⁵

² „Ich habe schon meinen Glauben.“ Diesen Satz hört man immer wieder einmal, wenn man die Botschaft GOTTES an Menschen weitersagt. Dennoch bleibt es wahr: Jeder soll hören, was GOTT anbietet. Bei allem Respekt vor den vielen Religionen: Die Botschaft des Evangeliums ist für alle, und alle sollen ihre Entscheidung fällen können.

³ Also schon im Mutterleib.

⁴ Johannes 14,30 u.a.

⁵ Römer 6,23 – wo mit „Tod“ nicht das Auslöschen der Existenz gemeint ist, sondern ewige Trennung von GOTT.

Diese Voraussetzung muss geklärt werden: „Du Mensch, bist von Natur aus unter fremder Herrschaft; du stehst an dem falschen Ufer“. Das ist nicht die Botschaft selbst, es muss aber dem Verkünder der Botschaft bewusst sein, und es ist für den Empfänger der Botschaft unerlässlich, dass er den Zustand erkennt, in dem er sich befindet.

Jeder Mensch wird – wie gesagt – von der Sünde beherrscht. Das traurige Ergebnis dieser Tatsache ist, dass er wieder und wieder sündigt. Die Bibel nennt ihn „Sünder“. Der Mensch ist von Natur aus ein **Sünder** und als solcher sündigt er. Für das erste trifft ihn **keine Schuld**. Kann jemand etwas dafür, dass er in Deutschland und nicht irgendwo im Ausland geboren wurde? Ist es seine Schuld, wenn sein Lebensweg im kriminellen oder asozialen Milieu begann, kann er etwas für die Gene, die ihm für den Lebensweg mitgegeben worden sind? Nein. Und ebenso wenig kann ihm angelastet werden, dass er als Sünder geboren wurde.

Die **Sünden**, die er ausübt aber unterliegen wenigstens teilweise seiner eigenen Verantwortung. Der Mensch kann sich in einem gewissen Rahmen entscheiden, zu tun, was richtig, zu lassen, was falsch ist. **So weit seine Entscheidungsmöglichkeit reicht, kann er schuldig werden**. Das Gesetz GOTTES, das, teils entstellt und willkürlich interpretiert, dem weltlichen Gesetz zugrunde liegt, ist in irgendeiner Form den Menschen bekannt.⁶

Wenn das Neue Testament das Gesetz GOTTES in dem großen Liebesgebot zusammenfasst⁷, zeigt es damit, worum es GOTT in Wirklichkeit

⁶ Das Gesetz GOTTES ist in den „10 Geboten“ kurz zusammengefasst. Nicht sündigt, wer dieses Gesetz hält. Auch Menschen, die GOTT nicht kennen, wissen darum. So heißt es in Römer 2,14-15: „Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen.“

⁷ Römer 13,8: Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Galater 5,14: Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

mit Seinen Menschen geht. **Alles, was nicht aus Liebe geschieht, alles, was aus Mangel an Liebe unterbleibt, ist Sünde.**

Man sollte denken, dass es sehr einfach sein müsse, in vollkommener Liebe zu leben. Wir kennen doch Berichte über scheinbar absolut selbstlose Menschen, die nur für andere da sind, die GOTT und die Menschen zweifellos lieben. Bei genauerem Hinsehen aber müssen wir feststellen, dass der Schein oft trügt. Hinter so manchen „guten Werken“ verbergen sich eine Menge von Stolz und Verachtung „schlechterer“ Menschen. Das ist dann gewiss kein Beweis von Liebe. Nein, auch die „Guten“ sind nicht ohne Sünde. Sie **können** nicht ohne Sünde sein⁸, weil sie – wie wir sahen – unter der Herrschaft der Sünde stehen, das heißt, von Natur aus selbstsüchtig und selbstherrlich sind. Die „Gene“ ihres Vaters stecken in ihnen. Ihr Vater ist der, dessen Bestreben es ist, wie GOTT selbst angebetet zu werden⁹, der den Menschen auf den Weg brachte, sein zu wollen wie GOTT.¹⁰

Somit sind alle Menschen von Natur aus völlig **anders** als GOTT und **im Widerspruch zu GOTT**, der Liebe und Licht ist¹¹ und dem allein Anbetung zusteht.

⁸ Das gilt auch für den sittlich hoch stehenden „anständigen“ Menschen und übrigens auch für Kinder gläubiger Eltern.

⁹ Johannes 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Jesaja 14,12-13: Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen! Und du, du sagtest in deinem Herzen: »Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.

Hesekiel 28,17: Dein Herz wollte hoch hinaus wegen deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht um deines Glanzes willen. Ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen.

Matthäus 4,9: und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbetest.

¹⁰ 1.Mose 3,5: Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

¹¹ 1.Johannes 1,5; 1.Johannes 4,8.

Der „Evangelist“ muss sich **der wirklichen Situation des Menschen**, den er anspricht, bewusst sein.

Zu dieser „wirklichen Situation“ gehört es aber auch, dass GOTT diesen Menschen, der in absolutem Widerspruch zu IHM steht, **über die Maßen liebt**, dass GOTT diesen Menschen retten und segnen will.

3. Evangelisation und die Heiligkeit GOTTES und Seine Gerechtigkeit

GOTT liebt die Menschen, und hat, indem ER sie schuf, auch eine Verantwortung für sie übernommen.

Wenn das so ist, warum – so wird oft gefragt – kann ER dann nicht „ein Auge zudrücken“, dem Menschen verzeihen und ihn derart umerziehen, dass er willig und gerne als Kind GOTTES weiterlebt, wenn es denn sein soll, auf ewig in GOTTES schönem Himmel? Oder warum löscht ER die Menschen nicht einfach aus, wenn ihre irdische Lebenszeit abgelaufen ist?

Warum Gericht? Warum Verdammnis?

GOTT ist Liebe. Bei aller gebotenen Ehrfurcht müssen wir zwei weitere Eigenschaften GOTTES ins Gedächtnis rufen: Seine **Heiligkeit** und Seine **Gerechtigkeit**.

3.1. GOTT ist heilig

In Seinem Wort offenbart ER sich als der Einmalige. Außer IHM gibt es keinen GOTT.¹² ER hat die Himmel und die Erde geschaffen. IHM allein steht Anbetung zu. Und ER ist Licht.¹³ In IHM ist keine Finsternis. Wer sich von IHM abwendet, verlässt das Licht, wird selbst Finsternis. So wenig Licht und Finsternis miteinander Gemeinschaft haben können, so wenig kann GOTT mit denen Gemeinschaft haben, die ohne

¹² 2.Samuel 7,22: Darum bist du groß, Herr, HERR! Ja, niemand ist dir gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben.

¹³ 1.Johannes 1,5: Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

IHN leben, die also „Finsternis“ sind. Man kann auch sagen: Wer sich entscheidet, ohne GOTT zu leben, wählt damit eine Zukunft in der Finsternis. Wer aber nicht vor die Entscheidung gestellt wurde, ist darum nicht besser daran. Er muss in der Finsternis leben, weil er von seiner Abstammung her Finsternis ist. Und außerhalb von GOTT gibt es kein Licht.

3.2. GOTT ist gerecht

ER ist gerecht den Menschen gegenüber, und ER ist gerecht dem Eigentümer der Menschen gegenüber, dem Teufel.

Indem die ersten Menschen ihrem Schöpfer den Gehorsam versagt haben, sind sie unter die Botmäßigkeit Satans gekommen. Dem haben sie zu gehorchen. Dem gehorchen sie, wenn auch manche von ihnen versuchen, aus diesem Dienstverhältnis auszubrechen, indem sie sich bemühen, „edel, hilfreich und gut“¹⁴ zu sein. Diese Menschen sind besonders bedauernswert. Sie glauben, auf der Seite des Guten, des Lichtes zu stehen, sind aber in Wirklichkeit nur **schlechte Diener ihres rechtmäßigen Herrn**.

GOTT ist gerecht. ER erkennt die Rechtsverhältnisse an und hält sich daran. Wer dem Teufel gehört, wird darum das Schicksal mit dem Teufel teilen, weil der das so will.

4. Evangelisation und GOTTES Barmherzigkeit

Aber GOTT liebt die Menschen. ER liebt sie so wie sie sind. ER liebt sie in ihrem Elend, das keiner von ihnen in seinem ganzen Ausmaß kennt. ER liebt sie trotz ihrer **Gleichgültigkeit** Seiner Liebe gegenüber, ihrer **Besserwisserei** Seiner Weisheit und ihrer **Auflehnung** Seiner Autorität gegenüber.

Längst bevor Adam erschaffen wurde, hatte der Schöpfer einen Bürgen bereitgestellt für den Fall, dass Adam sich gegen IHN entscheiden würde. GOTT hat den Menschen nicht als ein Risiko in die Welt ge-

¹⁴ Goethe, Beginn des gleichnamigen Gedichtes.

setzt¹⁵. Vielmehr stand das „Lamm“ bereit, ehe es Adam gab. Das „Lamm“ – damit ist der ewige SOHN GOTTES gemeint, der sich „vor Grundlegung der Welt“ bereiterklärt hatte, in den Riss zu treten, wenn das nötig werden würde. Hier zeigt sich die Liebe GOTTES in einem unvorstellbaren Maße. Wir verstehen sie nicht, aber wir bewundern sie.¹⁶ GOTT wurde Mensch und nahm die Sünden aller Menschen auf Sich, sühnte die Schuld aller Menschen von Adam an. GOTT versöhnte in CHRISTUS die Welt mit Sich¹⁷; damit hat ER die Rechtsgrundlage für die Befreiung von allen Ansprüchen des „Fürsten dieser Welt“ gelegt. Das bedeutet: Erlösung. Von GOTTES Seite ist alles geschehen, dass jeder Mensch, der zu IHM kommt, an der göttlichen Erlösung teilhaben kann.¹⁸

5. Menschen werden gerettet

5.1. Die Sünde erkennen – die Sünden bekennen

Wir haben gesehen: Alle stehen zunächst am falschen Ufer. Den Übertritt auf die rettende Seite gibt es nur durch **klare Kündigung** beim „alten Meister“. Bevor es dazu kommt, bewirkt der HEILIGE GEIST die Erkenntnis der **wirklichen Situation**, in der sich der Mensch befindet.¹⁹ Der Mensch erkennt, dass es nicht ausreicht, wenn er seine „schlimmsten“ Sünden bekennt. Die Erkenntnis und das Bekenntnis noch so vieler Einzelsünden ist noch nicht die Aufdeckung des Wesens

¹⁵ Das Risiko: Wenn der Mensch sich falsch entscheiden würde – was dann ja auch geschehen ist – gäbe es für GOTTES Liebe keine Möglichkeit mehr.

¹⁶ Johannes 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

1.Johannes 4,10: Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.

¹⁷ 2.Korinther 5,19: nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

¹⁸ Mehr dazu CfD-Schriften S191: „Jetzt aber, Teil 1“; S180: „Ein für allemal“; S255: „Erlöst – ER löst! – JESUS, der Erlöser“.

¹⁹ Johannes 16,8: Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.

der Sünde selbst. Unsere bösen Erfahrungen an uns und anderen zeigen uns ja nur **die bösen Früchte** der Sünde, dieser unheimlichen Macht, die in unserem „Fleische“ wohnt.²⁰ Aber diese Macht bekommen wir nicht zu Gesicht. Die erste und grundlegende Tätigkeit des GEISTES ist nach dem Zeugnis des HERRN, dass ER „überführt von der Sünde“.²¹ Das ist die **unverzichtbare Voraussetzung** für die Bekehrung des Menschen zu GOTT. Das muss den Menschen bezeugt werden, sei es während bestimmter Evangelisationsveranstaltungen, sei es im ganz persönlichen evangelistischen Gespräch.

Gewiss, unser Zeugnis und unsere Erklärungen bleiben fruchtlos, wenn nicht der HEILIGE GEIST die „Überführung“ bewirkt. Wenn wir aber meinen, diese Botschaft verschweigen zu müssen, um den „modernen Menschen“ besser ansprechen zu können, betrügen wir uns selbst und vor allem unsere Hörer. Indem wir versuchen, die Wahrheit, die dem Menschen nicht gefällt, zu umgehen, verhindern wir, dass er den Weg zum Heil findet.

Die Stellung des Menschen vor unserem großen und heiligen GOTT ist zu allen Zeiten die gleiche. Die Sprache, in der wir reden, kann den Verhältnissen entsprechen und die Sprache unserer Zeit sein. Die Form darf verschieden sein, aber **das Wesen der Sache** bleibt sich gleich. Jedes Zugeständnis an den Geist der Zeit bedeutet von vornherein eine verlorene Schlacht.

5.2. Sünden bekennen

Solange das Evangelium von JESUS CHRISTUS verkündigt wird, weiß man um den Wert des **Sündenbekenntnisses vor Zeugen**.²² Wenn ein Mensch seine Sünden bekennt, ist das eine Sache zwischen ihm und GOTT. Es ist notwendig, **vor GOTT all die vielen Sünden zu**

²⁰ Römer 8,3: Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte, ...

²¹ Johannes 16,8.

²² Die Beichte ist nicht nur eine Einrichtung der Katholischen Kirche.

nennen, die bewusst werden.²³ Es kann sehr hilfreich sein, dabei die Hilfe einer Person in Anspruch zu nehmen. Diese Person selbst sollte bereit sein, ihrerseits die eigenen Sünden immer wieder²⁴ zu bekennen und Vergebung zu empfangen.

Die Gegenwart eines Zeugen ist hilfreich:

- Sie demütigt den Sünder. Es ist oft leichter, GOTT seine Sünden zu nennen als einem Menschen.
- Sie bewahrt vor Oberflächlichkeit.
- Es ist ein Zeuge/sind Zeugen vorhanden, auf die der Bekennende sich berufen kann.
- Diese Zeugen bestätigen, dass GOTT vergeben hat.
- Wenn Wiedergutmachung möglich/notwendig ist, helfen sie, Wege und Mittel dafür zu finden.
- Wenn es sich um Sünden handelt, die den Staatsanwalt etwas angehen, sind sie behilflich bei dem, was geschehen muss (Selbstanzeige?).

Einige Sünden gehören in jedem Fall in die „Beichte“:

- Mord, Tötung, Abtreibung,
- alle Eigentumsdelikte, also Diebstahl, Betrug und Unterschlagungen,
- alle bewusst gesteuerten schweren Lügen, Falschaussagen, um jemandem zu schaden,
- Meineide,
- alle sexuellen Verfehlungen,
- bewusst genährter Hass gegen irgendjemand,

²³ Kein Mensch kennt alle seine Sünden; es sind zu viele, und manches erkennt man erst mit der Zeit als Sünde.

²⁴ Auch der Gläubige sündigt leider noch und braucht Bekenntnis und Vergebung.

- alle okkulten Sünden, auch wenn sie nur in der näheren Umgebung, im Elternhaus, bei Geschwistern etc. stattgefunden haben.²⁵ Dazu gehört auch die Mitgliedschaft in satanistischen/okkulten Zirkeln oder sonstigen Vereinigungen, Bindung an okkulte Musik, Filme u.a.

In vielen Fällen ist es unerlässlich, dass eine **bewusste Absage** ausgesprochen wird: „Ich sage mich los von ...; ich will damit nichts mehr zu tun haben, weil ich in Zukunft dem HERRN JESUS CHRISTUS angehören will. ER soll mein HERR sein!“

5.3. JESUS rettet!

Nicht die „Beichte“ rettet. **JESUS rettet.** Das Bekenntnis der Sünde und das Geständnis, dass ich ein Sünder bin, ohne GOTT und ewig verloren, ebnet mir den Weg, zu DEM zu rufen, der „gekommen ist, um Sünder zu retten.“²⁶

In dem dramatischen Bericht von dem Dienst der Apostel Paulus und Silas im Gefängnis lesen wir, dass der Leiter des Gefängnisses seine bisherigen Gefangenen fragte: „*Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich errettet werde?*“ (Apostelgeschichte 16,30-31)

„Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?“ Diese Frage stellt nur ein Mensch, der begriffen hat, dass er Rettung braucht. Die Antwort lautete: „*Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus*“.²⁷

Wer an den HERRN JESUS glaubt, wer sein Vertrauen auf die Erlösung setzt, die GOTT in JESUS CHRISTUS zuwege gebracht hat, der erfährt diese Rettung.²⁸

²⁵ Siehe CfD-Schrift S153: „Satan oder CHRISTUS? – Unsere Stellung zum Okkultismus“.

²⁶ 1.Timotheus 1,15: Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste bin.

²⁷ Apostelgeschichte 16,30-31.

²⁸ Johannes 3,14-16: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an

6. Gerettet – wozu?

Zuerst erscheint die Antwort auf diese Frage sehr einfach: Ich brauche die Rettung, weil ich überzeugt bin, dass ich Vergebung meiner Sünden brauche. Ich weiß, dass ich ohne Vergebung für alle Ewigkeiten von GOTT getrennt sein würde. Darum suche ich die Rettung. Ich will nicht unrettbar in den Feuersee müssen.²⁹

Es gibt andere Gründe, GOTT um Rettung zu bitten: Da sind zunächst die schon angesprochenen Herrschaftsverhältnisse. Von Natur aus stehe ich unter der Herrschaft der Sünde und bin Teil dieser Welt, deren Fürst und Gott niemand anders als Satan ist.³⁰ Wer dem dient, dient einem bösen Herrn!

Die Rettung bedeutet für mich **Herrschaftswechsel**.³¹ Statt dem durch und durch bösen alten Herrn zu dienen, diene ich jetzt dem GOTT, der die Liebe in Person ist. Der Ausgang des früheren Dienstes war der Feuersee (s. o.), der Lohn für den neuen Dienst besteht in ewi-

ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Johannes 3,18: Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Johannes 3,36: Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Apostelgeschichte 10,43: Diesem [JESUS] geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.

Römer 10,11: Denn die Schrift sagt: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.«

1.Johannes 5,10: Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott über seinen Sohn bezeugt hat.

1.Johannes 5,13: Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

²⁹ Offenbarung 20,15: Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

³⁰ Johannes 14,30; 2. Korinther 4,4.

³¹ 1.Thessalonicher: Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

ger Herrlichkeit in Gemeinschaft mit GOTT selbst. Wenn dieser Herrschaftswechsel in Kraft getreten ist, wirkt der HEILIGE GEIST in uns etwas völlig Neues, richtig gesagt: Aus dem alten Menschen wird **eine neue Schöpfung**. Die Bibel spricht davon, dass ein Mensch, der CHRISTUS annimmt, aus GOTT geboren wird. Er wird **GOTTES Kind**.³²

Jedes Kind GOTTES bekommt die Möglichkeit, „**in CHRISTUS**“ **sein** zu dürfen, wo sie sicher und geborgen sind. Gleichzeitig bietet der HERR JESUS an, **in ihm** zu wohnen.³³

Jedes Kind GOTTES findet andere Gotteskinder, eine große Familie, die zusammen die **Gemeinde**, den „Leib CHRISTI“ bilden.³⁴

Die Gemeinde hat – wie schon angedeutet – eine wunderbare **Zukunftserwartung**: Sie wird allezeit bei dem HERRN sein.

7. Woher weiß ich, dass ich gerettet bin?

7.1. Beweise für die Gotteskindschaft?

Ich will es **mit Sicherheit wissen**: „Bin ich ... oder bin ich noch nicht ...? Gerettet oder verloren?“ An der Antwort auf diese Fragen hängt mein ewiges Schicksal.

Und man kann es mit Sicherheit wissen. **Es gibt Heilsgewissheit!** Zuerst sollen einige Aussagen genannt werden, die **keinen** Beweis für die Gotteskindschaft liefern:

³² Johannes 1,12-13: So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

1.Johannes 3,1: Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

³³ Lies dazu CfD-Schrift S1103: „Denn ihr seid gestorben!“

³⁴ Lies die CfD-Schrift S158: „Das große Geheimnis“!

„Ich habe schon so manche Gebetserhörung erlebt!“ – Darauf muss ich leider antworten: „Das genügt nicht!“

Eine Frau bekam durch eine verschmutzte Spritze eine schwere Blutvergiftung. Diese wurde sehr spät erkannt, weil sie äußerlich nicht sichtbar wurde. Ihr Leben „hing an einem seidenen Faden“. Da, in ihrer Angst, schrie sie zu GOTT. Lange lag sie im Krankenhaus und wurde gesund. Zum lebendigen Glauben kam sie nicht.

Der HERR lässt Seine Sonne aufgehen „über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“.³⁵ ER hilft und segnet vielfältig, auch diejenigen, die noch „am falschen Ufer“ stehen. ER tut das, um zu zeigen, dass ER sie liebt.

Vor nicht so langer Zeit stand der Nachbarsjunge vor meiner Tür. Er kam eine Stunde früher als gewohnt aus der Schule. Die Eltern waren noch nicht da. Ich bat den Jungen in unser Haus, gab ihm eine Kleinigkeit zu essen und etwas zu trinken. Konnte der Junge nun sagen; „Du bist mein lieber Vater, weil du mich so nett bewirtest hast?“ Natürlich nicht, oder? Hier fehlt einfach die rechtliche Grundlage.

„Meine Eltern waren treue Christen.“ – Es ist ein großes Vorrecht, von Kind auf an die Heilige Schrift kennen zu lernen und Vorbilder für das Leben in der Christusnachfolge zu haben. Aber nicht die Erziehung macht einen Menschen zu einem Christen. Ein persönlicher Glaube ist erforderlich.

„Ich habe auch meinen Glauben!“ – Manche meinen, es reiche aus, einer Kirche oder Religionsgemeinschaft anzugehören. Gegenwärtig gehört es zum guten Ton, jeder Religion zuzubilligen, dass sie einer der Wege zu GOTT sei. Die Bibel sagt: *„Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“* (1.Johannes 5,12). „Den SOHN“ kann man nur auf dem von GOTT gewiesenen Wege finden.

³⁵ Matthäus 5,45b.

„Ich bin doch getauft und konfirmiert!“ – So wichtig die Taufe auch sein mag – sie macht uns nicht zu Kindern GOTTES, zu Gliedern des Leibes CHRISTI.³⁶

„Ich habe oft so gute, heilige Gefühle, besonders in GOTTES freier Natur!“ – Erhebende Gefühle sind kein Beweis, dass wir „gerettet“ sind“. Sie sind schöne und tröstliche Erfahrungen unserer Seele.

„Ich halte mich zu der christlichen Gemeinde, weil die Leute mich dort akzeptieren“. – Gut, aber der HERR JESUS sagt: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist“* (Johannes 3,5-6).

„Ich bin nicht schlechter als andere Leute, bestimmt nicht als die Frommen!“ – *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken; ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße“* (Lukas 5,31-33).

„Ich gebe mir Mühe, die zehn Gebote gewissenhaft zu erfüllen.“ – Durch die Befolgung der Gebote kann der Mensch nicht gerecht werden. Es ist übrigens dem Menschen unmöglich, das Gesetz GOTTES nach den göttlichen Maßstäben zu halten. Und selbst, wenn er das von heute an durch äußerste Konzentration schaffen könnte – was ist mit den Sünden von gestern und vorgestern?

7.2. „Nicht aus eigener Vernunft noch Kraft“

So heißt es in Luthers Erklärung zum 3. Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses: *„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JESUS CHRISTUS, meinen HERRN, glauben oder zu IHM kommen kann; sondern der HEILIGE GEIST hat mich durch das Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rech-*

³⁶ Über die Wichtigkeit und den Wert der christlichen Taufe lies CfD-Schrift S193: „Die Taufe in GOTTES Wort“.

ten Glauben geheiligt und erhalten.“³⁷ Glaube ist nicht das Ergebnis eifrigen Denkens und Forschens. Glaube ist auch nicht Ergebnis einer soliden religiösen Erziehung. **Glaube ist ein Geschenk GOTTES, eine Erleuchtung des menschlichen Herzens**³⁸, die auf übernatürliche Weise von GOTT gegeben wird. Weil das so ist, haben gläubige Menschen keine Ursache, sich einzubilden, der Glaube wäre das Ergebnis ihrer eigenen Anstrengungen und sich damit zu brüsten. Das im Neuen Testament gebrauchte Wort heißt „rühmen“ „Ruhm“.³⁹

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme (Epheser 2,8-9).

Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens (Römer 3,27).

Der „Ruhm“ der Heiligen GOTTES ist GOTT selbst:

Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!“ (1.Korinther 1,31).

³⁷ Luthers Kleiner Katechismus. So heißt es, nachdem vorher erklärt wurde, was „an JESUS glauben“ bedeutet: „Ich glaube, dass JESUS CHRISTUS, wahrhaftiger GOTT, vom VATER in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HERR, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, teuren Blut und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben, damit ich Sein eigen sei und in Seinem Reiche unter IHM lebe in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie ER ist auferstanden vom Tode, lebt und regiert in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.

³⁸ 2.Korinther 4,6: Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtganz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

³⁹ „Kauchaomai“ = rühmen, prahlen, stolz sein (36-mal im NT);

„kauchēma“ = Gegenstand des Rühmens, Ruhm, Stolz (11-mal im NT);

„kauchēsis“ = das Rühmen, prahlen (11-mal im NT).

8. Zeugen und Botschafter JESU!

Der HERR JESUS hat uns aufgetragen, Seine Zeugen zu sein.⁴⁰ **Zeugen sind Menschen, die etwa erlebt haben und davon reden.** Zeugen sagen die Wahrheit, auch wenn diese nicht angenommen wird. Zeugen sind mutig.

Unser HERR hat uns darüber hinaus eine **Botschaft** anvertraut, die wir in der Welt zu verkündigen haben, *nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!* (2.Korinther 5,19-20)

Christen sind **nicht berufen zu diskutieren.** Sie sollen nicht argumentieren, sondern **bezeugen, was sie erlebt** haben und die **Botschaft ausrichten**, die ihnen aufgetragen wurde.

Ein sehr schönes Beispiel finden wir in Johannes 9. Der geheilte „Blindgeborene“ wurde zu den Pharisäern geführt, die mit ihm über JESUS diskutieren wollten. Ihre These: „JESUS ist ein Sünder!“ Der Geheilte antwortete: „*Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe*“ (Johannes 9,25).⁴¹

9. Mit Widerstand rechnen

Den Zeugen und Botschaftern GOTTES ist allezeit widersprochen worden. Man hat sie ausgestoßen, üble Gerüchte über sie verbreitet, in Gefängnisse geworfen. Viele von ihnen wurden und werden auch heute getötet.

Gründe dafür sind der Stolz des Menschen und der Hass Satans.

Der Stolz des Menschen fühlt sich herausgefordert von der Unterstel-

⁴⁰ Zeuge: „martyr“ = Märtyrer. z.B. Apostelgeschichte 1,8; Offenbarung 2,13.

⁴¹ Vorbildlich finden wir die Verbindung von Zeugnis und Botschaft in den Vorträgen von Wilhelm Busch, Heinrich Kemner, C.H. Spurgeon u.a..

lung: „Du bist ein Sünder!“ Man kann es noch so freundlich sagen, als eigenes Zeugnis mitteilen. „Wollen Sie damit sagen, dass ich auch ein Sünder bin?“ Die Antwort gefällt den Menschen nicht und sie fangen an, sich zu wehren. Wenn sie **das Zeugnis** nicht umstoßen können, dann wenden sie sich **gegen die Zeugen**. Aus „Martys“ werden Märtyrer.

Satans Hass ist ebenso gut zu begreifen. Jeder, der die Botschaft annimmt, geht ihm verloren. Jeder, der dem HERRN dient, hat aufgehört, ihm zu dienen. Jeder, der GOTT anbetet, wird ihn nie und nimmer wieder anbeten. Daher der Hass!

10. Demütige Evangelisten

Zeugen und Botschafter des HERRN JESUS sind demütige Leute. Sie legen jedes Gefühl der Überlegenheit ab, wissen sie doch, dass sie von Natur aus nicht besser sind als ihre Hörer (oftmals wesentlich schlechter). Das vergessen sie nicht. Ihre Worte und Handlungen sind von göttlicher Liebe bestimmt und auch von dem Wissen um die Dringlichkeit ihrer Botschaft, die ein Bitten und Werben um die Herzen der Zuhörer ist.⁴² Dieses Bitten und Werben geschieht – wie gesagt – nicht in überheblicher Weise. Von dem HERRN JESUS können wir lernen, mit welcher tiefer Wertschätzung ER mit den Sündern sprach. Die Frau am Jakobsbrunnen, der Kranke am Teich Bethesda, die Ehebrecherin, von der in Johannes 8 berichtet wird – sie und alle anderen haben IHN als den Demütigen erlebt, der ihnen großen Respekt entgegenbrachte, obwohl ER um ihre Verlorenheit wusste. ER sah in ihnen Personen, die von GOTT geliebt wurden.

⁴² 2.Korinther 5,20: So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2.Korinther 5,11: Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir Menschen.

II. Der Lohn für den Evangelisten

Ja, es gibt Lohn! Ein treuer Botschafter, ein treuer Zeuge wird offenbar werden an der Seite dessen, der sich uns als der „treue und wahrhaftige Zeuge“ vorstellt.⁴³ *Die Begreifenden aber strahlen wie das Strahlen des Gewölbs, und die viele zur Bewährung brachten, wie die Sterne in Weltdauer und Ewigkeit.*⁴⁴

12. Der große Evangelist

Wir stehen mit unserem Auftrag nicht alleine da. Viele Brüder, viele Schwestern stehen uns zur Seite. Aber das ist noch nicht alles: Der HEILIGE GEIST selbst wirkt als der in uns wohnende Zeuge.

Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen (Johannes 15,26).

Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der dies bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit (1.Johannes 5,6).

Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen (Apostelgeschichte 5,32).

Am Anfang bestätigte der HERR durch Seinen GEIST die Verkündigung der Botschaft durch „**begleitende Zeichen**“.⁴⁵ Warum sollte sich das heute geändert haben? Jedenfalls spricht der HEILIGE GEIST durch die Zeugen des HERRN JESUS.

⁴³ Offenbarung 3,14.

⁴⁴ Daniel 13,3 (Buber).

⁴⁵ Markus 16,20: Aber jene gingen aus und verkündeten überall, während der Herr mitwirkte (mit ihnen zusammenwirkte) und das Wort festmachte (begründete) durch die darauf folgenden (begleitenden) Zeichen.

Exkurs:

Kann jeder Mensch zu GOTT kommen und Rettung finden?

Hier stehen wir vor einer der schwierigsten Fragen, die von Anfang der Christenheit an kontrovers diskutiert worden ist. Erbitterte Rededuelle wurden geführt, Brüder trennten sich, viel geistliche Not ist über dieser Frage entstanden.

Es gibt im Wesentlichen zwei unterschiedliche Ansichten, die sich beide auf die Bibel stützen und die sich scheinbar gegenseitig absolut abschließen.

1. Die Vorherbestimmung (Prädestination)

GOTT hat diejenigen, die gerettet werden sollen, „vor Grundlegung der Welt“ aus Gnade auserwählt. Man spricht darum auch von der „Gnadenwahl“ und beruft sich auf die 21 Textstellen, in denen eklegomai = „auswählen“, „sich auswählen“, „erwählen“ steht, dazu die 7 eklogē-Stellen (eklogē = „Erwählung“, „Auslese“, „Wahl“), die 23 eklektos-Stellen (ekletos = auserwählt, „Auserwählte/r“, „erlesen“) und die 6 „proorizō -Stellen (proorizō = vorherbestimmen).⁴⁶ All diese Texte und

⁴⁶ „Eklegomai“ (Strong 1568) – Mk.13,20; Lk.6,13; 10,42; 14,7; Joh. 6,70; 13,18; 15,16; 15,19; Apg. 1,2; 1,24; 6,5; 13,17; 15,7; 15,22; 15,25; 1.Kor.1,27 + 28; Eph.1,4; Jak. 2,5. Beispiele: Epheser 1,4: ... wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.

Markus 13,20: Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er die Tage verkürzt.

„Eklogē“ (Strong 1589) – Apg.9,15; Röm. 9,11; 11,5; 11,7; 11,28; 1.Thess. 1,4; 2.Petr. 1,10. Beispiel: 1.Thessalonicher 1,4: ... und wir kennen, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung ...

„Eklektos“ (Strong 1588) – Mt. 20,16; 22,14; 24,22; 24,31; Mk.13,20; 13,22; 13,27; Lk.18,7; 23,35; Röm. 8,33; 16,13; Kol. 3,12; 1.Tim. 5,21; 2.Tim. 2,10; Tit. 1,1; 1.Petr. 1,2; 2,4; 2,6; 2,9; 2.Joh. 1,1; 1,13; Off. 17,14. Beispiel: Offenbarung 17,14: Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Treue.

viele andere sagen aus: Der Mensch, den GOTT dafür vorherbestimmt hat – und nur der – kann gerettet werden!

„Denn die ER vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde Seines SOHNES gleichförmig zu sein, damit ER der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“ (Römer 8,29).

2. „Kommt her zu mir, alle ...!“

Das steht nun dagegen. **Alle** sind eingeladen, **allen** gilt „das Wort von der Versöhnung“; wer zu dem Retter kommt, wird nicht abgewiesen werden.

Das hören wir gerne. Die Lehre der Prädestination hat eine sehr finstere Schattenseite: Wenn nur die Auserwählten gerettet werden, dann haben all die vielen, die nicht auserwählt sind, gar keine Möglichkeit, das Heil zu bekommen, selbst wenn sie sich mit all ihrer Willenskraft darum bemühen. Das ist eine schlimme Konsequenz dieser Lehre.

Aber wir haben die vielen Stellen in GOTTES Wort, die Aussagen: *„Wer will, darf kommen!“*

Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst! (Offenbarung 22,17)

3. Ein Widerspruch?

Erklärungsversuche:

a) GOTT weiß im Voraus, wie sich ein Mensch entscheiden wird. So ist die Auswahl eigentlich nichts anderes als eine Vorwegbestätigung dessen, was sowieso eintritt. Einige Bibelstellen legen diese Auffassung nahe.⁴⁷

⁴⁷ „Proorizō“ (Strong 4309) – Apg. 4,28; Röm. 8,29; 8,30; 1.Kor. 2,7; Eph. 1,5; 1,11.

Beispiel: Epheser 1,11: Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt.

⁴⁷ Römer 8,28-29: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind. Denn die er vorher erkannt hat,

b) Nur die Auserwählten können „hören“ und „kommen“. Man kann das Evangelium ruhig allen Menschen sagen, diejenigen, die nicht erwählt sind, hören sowieso nicht.⁴⁸

c) Alle sind eingeladen, aber nur ein kleiner Teil ist auch wirklich auserwählt.⁴⁹

d) Täglich sterben Millionen von Menschen ohne den rettenden Glauben. Täglich sterben Millionen von Nicht-Erwählten. (Wenn sie zu den Erwählten gehörten, wären sie ja gekommen.⁵⁰

e) GOTT will zwar alle retten, aber der „**freie Wille**“ des Menschen macht IHM das in den meisten Fällen unmöglich. An manchen wirkt die Gnade GOTTES besonders kräftig, so dass sie „wollen“ können. Das sind dann die Auserwählten.

Alle diese (und es gibt noch viele weitere Versuche) sind irgendwie unbefriedigend und passen nicht zu dem Bild, das uns GOTTES Wort von dem „Retter GOTT“ zeigt, der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.⁵¹

die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

1.Petrus 1,1-2: Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreuung von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, die auserwählt sind nach Vorkennnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch <immer> reichlicher zuteil!

⁴⁸ Johannes 6,37: Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Johannes 6,65: Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben.

⁴⁹ Matthäus 20,16: So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

⁵⁰ Johannes 6,37: Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

⁵¹ 1.Timotheus 2,3-6: Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit.

4. Beides ist wahr!

Ist das möglich? Widersprechen sich nicht beide Aussagen (1. und 2.)? Die menschliche Logik sagt: „Ja, nur eine von beiden Aussagen kann richtig sein“, oder auch: „Beide sind falsch, niemals aber können beide richtig sein, weil eines das andere ausschließt.“

GOTT hat alle vorherbestimmt, und alle werden dieser Bestimmung entsprechend den ihnen zugedachten Weg gehen.

Der Mensch hat die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden – für oder auch gegen das Heilsangebot GOTTES.

Was nun?

Haben wir einen freien Willen oder haben wir ihn nicht?

4.1. Wir haben ihn

Und weil wir ihn haben, müssen wir uns **entscheiden**. Wie wir uns entscheiden, so ergeht es uns. Entscheiden wir uns gegen das Gnadenangebot GOTTES, bleiben wir verloren. Dieses Verlorensein ist ein endgültiges. Dieses Verlorensein wird in GOTTES Wort eindringlich als schrecklich, als schmerzlich, als hoffnungslos beschrieben. Dabei ist nicht die Rede davon, wie oft dem Menschen dieses Angebot gemacht wird, es ist nicht einmal die Rede davon, dass GOTT „verpflichtet“ sei, es überhaupt dem einzelnen Menschen zu machen. Wer es **heute** hört und es **heute** ablehnt, ist dadurch für immer (um den Begriff „ewig“ nicht zu verwenden) verloren⁵²! Es steht nicht zur Frage, ob GOTT (weil ER gütig ist) dem Menschen vielleicht morgen – wann auch immer dieses „Morgen“ sein mag – noch einmal ein Angebot macht. Wer das Wort, das **heute** an ihn ergeht, ablehnt, bleibt damit in seinem verlorenen Zustand und ist damit unrettbar verloren. So wahr der Mensch einen freien Willen hat, sich frei entscheiden kann, ist er unrettbar verloren, wenn diese Entscheidung gegen das Gnaden- und Heilsangebot GOTTES ausfällt. Das gilt für die Entscheidung **heute**!

⁵² Hebräer 4,7: ... bestimmt er wieder einen Tag: ein »Heute«, und sagt durch David nach so langer Zeit, wie vorhin gesagt worden ist: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!«

Jede Spekulation (etwa: „Ich kann mich ja kurz vor meinem Sterben noch bekehren“), ist nicht nur gefährlich, sie ist bereits eine Entscheidung gegen das Heil. GOTT sagt: „ICH biete dir heute das ewige Leben an, wenn du es annimmst, hast du es, wenn du es ablehnst, hast du es verworfen, dann hast du es nicht.“ ER erwartet ein einfaches „Ja“. Jede andere Antwort ist ein „Nein“. Und bei einem Nein bleibt einem nur noch „ein furchtbares Erwarten des Gerichtes und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird. Hat jemand das Gesetz Moses verworfen, stirbt er ohne Barmherzigkeit auf zwei oder drei Zeugen hin. Wieviel ärgerer Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“ (Hebräer 10, 27f)

4.2. Wir haben ihn nicht

Da ist zu fragen: War es ursprünglich unsere Entscheidung, unsere Einsicht, die uns bestimmt hat, die rechte Wahl zu treffen, und das vor Millionen, die klüger, erfahrener, weiser waren als wir? War es nicht vielmehr die unergründliche Gnade GOTTES, die uns herausgerufen hat, obwohl wir elend, hilflos und schwach waren?⁵³

Es ist wirklich nur Gnade, dass wir auserwählt und hinzugetan wurden. Wir sind „Sein Werk, geschaffen in CHRISTUS JESUS.“⁵⁴ ER hat uns zu „Erstlingen“ gemacht. **Das ist Gnade, nur Gnade!** Es ist Gnade, welche Erstlinge und Masse heiligt⁵⁵, Gnade!

Nicht unser „freier Wille“, sondern GOTTES Güte hat uns herausgerufen. ER hat uns berufen **vor** vielen anderen. ER hat uns so geführt, dass wir das Evangelium hören konnten; ER hat Sich Selbst uns offenbart, dass wir überzeugt wurden, dass ER „ist“; ER hat uns das Herz

⁵³ 1. Korinther 1, 26 f.: Nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind auserwählt, sondern das Törichte der Welt hat GOTT auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat GOTT auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache. Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat GOTT auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, damit sich vor GOTT kein Fleisch rühme.

⁵⁴ Epheser 2, 10.

⁵⁵ Römer 11, 16.

aufgetan⁵⁶, dass wir glauben konnten. ER ist „Anfänger und Vollender unseres Glaubens“.⁵⁷

Nein, wir haben keinen freien Willen. GOTT ist es, der alles plant, wirkt und vollendet. Und niemand kann dem Willen GOTTES widerstehen. Kein „freier Wille“ kann dem Willen GOTTES widerstehen. Was GOTT Sich vorgenommen hat, das tut ER auch.

Ist das ungerecht? Darf GOTT das? Diese Frage wird allen Ernstes im 9. Kapitel des Römerbriefes gestellt.⁵⁸ Die Antwort: Ja, ER darf! ER ist GOTT.

Es ist wichtig, **beide** Linien zu sehen, zu verstehen, dass beides völlig wahr ist, auch wenn es sich für unser Denken gegenseitig ausschließt. Es ist wichtig zu begreifen: **Unser Heil hat es zu 100% mit unserer Entscheidung und zu 100% mit GOTTES Gnade zu tun.** Es ist wichtig, dass wir anerkennen: Es war GOTT, der mich gerufen, der mir die Ohren und das Herz aufgetan hat, damit ich das Evangelium hören konnte. Nur ER! Und ER wollte, dass nicht nur **ich** gerettet werde, ER wirkt auch an den anderen. Sein Wort sagt es.

Es ist aber **auch** wichtig, dass ich eine klare Botschaft habe. Wenn ich Menschen die Botschaft von dem Heil in CHRISTUS weitersage, dann **richte ich mich an ihren Willen**; dann muss ich wissen, hier geht es um **eine Entscheidung, die möglich ist.** Es ist wichtig zu wis-

⁵⁶ Apostelgeschichte 16,14: Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, die Gott anbetete, hörte zu; deren Herz öffnete der Herr, dass sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde.

⁵⁷ Hebräer 12,2 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, <ihm> wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

⁵⁸ Römer 9,14-16: Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! Denn er sagt zu Mose: »Ich werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme, und werde Mitleid haben, mit wem ich Mitleid habe.« So liegt es nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden, sondern an dem sich erbarmenden Gott.

Römer 9,19-2: Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden? Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich so gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?

sen, dass ich mir nicht die Frage stellen muss: „Ist der Mensch, um den es jetzt geht, überhaupt auserwählt“? Als der Apostel Paulus in Athen predigte, rief er den Menschen zu: *„Nachdem GOTT die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle allenthalben Buße tun sollen, weil er einen Tag gesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird“.* (Apostelgeschichte 17,30)

Er spricht den Willen der Menschen an. GOTT gebietet und sie müssen gehorchen, weil sie gehorchen **können**. Sie müssen sich entscheiden. Sie müssen sich **schnell** entscheiden: heute. Wenn sie sich gegen GOTTES Gnade entscheiden, bleiben sie – für ewig – verloren.⁵⁹

Das ist die Botschaft, die Paulus auszurichten hat. Diese Botschaft ist mit jeder Konsequenz **vollkommen wahr**. Der Botschafter hat nichts anderes auszurichten als die Botschaft, die ihm aufgetragen ist. GOTT gebietet - ihr müsst gehorchen; wenn nicht: Gericht. Es geht weder den Botschafter noch die Angeredeten etwas an, was auf der Linie des Gnadenwirkens, der Auserwählung GOTTES, des ewigen Ratschlusses GOTTES für die ganze Schöpfung... ebenfalls wahr sein mag. Hier geht es um die **eine** Linie. Und wenn wir **beide** Linien sehen, bleiben wir davor bewahrt, in dieser Hinsicht Ungereimtes über GOTT zu sagen und zu denken. Statt GOTT zu rechtfertigen (was ER durchaus nicht nötig hat), können wir Seine Botschaft verkündigen, völlig überzeugt von der Wahrheit dessen, was wir sagen. Wir können aber auch die widerlichen Angriffe des Teufels abwehren, der uns glauben machen will, GOTT sei ungerecht, hartherzig, habe Freude daran, Seine Geschöpfe zu quälen.

Können wir das annehmen? Können wir das glauben? Können wir das verstehen?

Nein, wenn wir uns nach der einen oder der anderen Seite festgelegt haben, dann können wir das nicht. Dann aber sind wir gezwungen, entgegenstehende Aussagen der Schrift zu verdrängen oder herunterzudiskutieren.

⁵⁹ Apostelgeschichte 17,30.

Übrigens: **Verstehen** werden wir die Spannung mit all seinen Konsequenzen erst, wenn wir einmal „erkennen, *gleichwie wir erkannt worden sind*“ (1.Korinther 13,12).

Vielleicht denkt der Leser jetzt: „Das soll es sein?“ Vielleicht stellt er enttäuscht fest: „Jetzt weiß ich immer noch nicht, wie sich die Sache verhält.“

Der bekannte evangelische Theologe und Religionspädagoge Helmut Kittel wurde einmal von seinen Studenten gefragt: „Wenn es stimmt, dass man nur durch den Glauben an JESUS CHRISTUS gerettet werden kann und wenn wir davon ausgehen, dass vor dem Erscheinen der ersten Missionare in China dort schon viele Millionen von Menschen gelebt haben, die also die Botschaft gar nicht hören konnten – was wird aus diesen Chinesen?“

Der Professor überlegte einen Augenblick, dann sagte er lächelnd: „Ich weiß es nicht“, um fortzufahren: „Aber das will ich Ihnen sagen: GOTT ist gerechter als Sie und ER ist barmherziger als Sie, die Chinesen überlassen Sie getrost GOTT; Sie aber, Sie haben die Botschaft gehört, und Sie müssen sich entscheiden, und von Ihrer Entscheidung hängt Ihr Heil ab!“

Das ist dann die Antwort auf die praktische Seite unserer Frage. Wir wollen jedes Wort der Schrift stehen lassen, einfach glauben, was „geschrieben steht, beten um mehr Einsicht, wo wir sie brauchen, nicht vorschnell urteilen oder verurteilen. SEIN GEIST wird uns in alle Wahrheit leiten.

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de

www.cfdleer.de

S214